

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 93.

Mittwoch, den 10. August 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Gesuch

zum Frühjahr beziehbar
3 große Zimmer,
Küche und Zubehör zu Speisehaus geeignet.
Offerte erbitte unter J. S. Nr. 120 an
die Expedition des Blts.

Jeden Tag frischen

Roeh- u. Süßbutter
empfiehlt Chr. Batt.

Empfehlung

in fertigen Herren-, Burschen u. Knaben-
Anzügen, einzelne Herren-, Burschen- und
Knaben-Hosen. Anfertigung nach Maß,
äußerst billig.
G. Rixinger.

Plakate:

„Zimmer zu vermieten“ und
„Hier wohnen Kurgäste“
sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Bernh Hofmann.

I^a Most-Rosinen

frisch eingetroffen in Originalsäcken von
ca. 50—55 Klg.

B^r f N^o

empfiehlt billigst Chr. Brachold.

Jeden Tag von morgens 9 Uhr
an warmen



bei Bäcker Bechtle.

Schöne

Orangen & Citronen

frisch eingetroffen bei
G. Lindenberger, Conditior.

Schablonen

zum Wäsche zeichnen empfiehlt
J. F. Gutbub.

Gegründet

1876.

**Schloss-Brunnen
Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser.

Gegründet

1876.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem
Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage:

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage für Wildbad: Emil Gaspar, Neuenbürg.

Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Wildbad.

Vorhangstoffe

in schönster Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Almer.

G. Lindenberger, Hofconditor

hält sein

KAFFEE

Hauptstrasse 100 u. Oldenburgplatz, neben dem Hotel de Russie
bestens empfohlen.

Frühstücks- u. Dessert-Weine

im Ausschank und in Flaschen

Champagner, Rhein- u. Mosel-Weine,

— sämtliche Liqueure —

grosse Auswahl in

Bonbonnieren u. Attrappen

der beliebtesten Firmen

empfiehlt

der Obige.

Zuruberein Wildbad.



Nächsten Sonntag, den 14
August 1898

Zurufahrt

mit Musik zum Ganturnfest in
Neuenbürg.

Abfahrt mit Zug 8 Uhr 50 Min.
Um zahlreiche Beteiligung auch seitens
der passiven Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Auf 1. September wird ein einfaches,
solides

Mädchen

das etwas Kochen kann und sich den übrigen
Hausarbeiten willig unterzieht gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Jeden Tag frischen, feinsten

Süss- & Tafel-Butter

per Pfd. M 1.10

empfehlen H. Kuhn.

Bodenöl „Bendol“.

Zum Einölen der Fußböden von Bureauz,
Verkaufsläden, Restaurants, Wohnzimmer,
Schulzimmern, Spitälern, Treppenaufgängen,
überhaupt von viel begangenen Lokalitäten
ist das

geruchlose Bodenöl

das geeignetste und praktischste da dieses Bo-
denöl — besonders dem bisher gebräuchlicher,
unangenehm riechenden Leinöl gegenüber —
geruchlos ist, rasch trocknet, nicht harzt und
schmiert. Zu haben bei

J. F. Gutbub.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehlen G. W. Bott.

Neueste Nachrichten.

Ludwigsburg, 8. Aug. (Verhaftet) Wie
die hiesigen Blätter melden, ist ein Unter-
offizier des hiesigen Ulanenregiments ver-
haftet worden, da er im Verdachte steht, den
Ulan Bögele von der 4. Eskadron durch
Witzhandlungen zum Selbstmord getrieben
zu haben.

Kottweil, 8. Aug. An dem städtischen
Weiher, dem sogenannten Feuersee vorübergehenden
Passanten fiel heute morgen ein unangenehmer,
penetranter Geruch auf. Bei Näheretretten
sahen sie eine Menge toter Fische auf dem
Wasser schwimmen, eine weitere Anzahl offen-
bar dem Berenden nahe, das Wasser zeigte
eine auffallend dunkle Farbe. Woher diese
Erscheinung rührt, ist ein Rätsel; manche
nehmen an, daß sie von einem heute Nacht
bei einem Gewitter erfolgten Blitzstrahl her-
rühre. Etwas Wahrscheinlichkeit hat diese
Annahme deshalb für sich, weil einem toten
Fische der Kopf fehlte, einem andern der Leib
aufgeschlitzt war.

Kottweil, 8. Aug. Gestern nachmittag
machten sich 4 junge Leute das Vergnügen,
einen der hiesigen Fischzuchtanstalt gehörigen,
am Neckarufer befestigten Rachen loszubinden
und damit zwischen der Kochlinsmühle und

dem Badplatz auf dem Neckar hernanzugleiten.
Wahrscheinlich infolge mutwilligen Schaulens
klippte der Rachen an einer tiefen Stelle des
Flusses um und die 4 Insassen fielen ins
Wasser. Drei derselben wurden gerettet,
während der vierte, der bei Müller Runge
bedienstete Knecht Nikolaus Körner von Walsch
in Baden unterlief und nicht mehr zum
Vorschein kam. Es wurden alle möglichen
Rettungsversuche gemacht, jedoch vergeblich.
Erst heute früh konnte die Leiche geborgen
und ins städtische Leichenhaus verbracht werden.

Köln, 8. Aug. Gestern nacht ging über
Köln und Umgebung ein furchtbarer Hagel-
schlag nieder. Viele Bäume wurden von
dem orkanartigen Sturme entwurzelt, viele
Schornsteine sind eingestürzt.

Köln, 8. Aug. Bei dem gestrigen Un-
wetter wurden zahlreiche Häuser und Kirchen
abgedeckt. In Boll stürzte während des Nach-
mittagsgottesdienstes der Kirchturm u. mehrere
Häuser ein. Einige Personen wurden dabei
verletzt. In Hermülheim ist das neue
Stationsgebäude teilweise eingestürzt. Der
durch das Unwetter angerichtete Schaden ist
bedeutend. Pioniere, Feuerwehrleute und
Schutzmannschaften sind von Köln zur Hilfe-

Wildbad, den 10. August 1898.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt geben wir die traurige Nachricht daß unsere
liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Wolber

nach ganz kurzer schwerer Krankheit sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

Knorr's Hafercacao

in Dosen u. Portionen

Hohenlohe'sch. Haferflocken

empfehlen G. Lindenberger,
Kgl. Hoflieferant.

Feinste saftige schöne

Gardasee-Citronen

empfehlen Chr. Brachhold.

CIGARREN

Nicotin-Arm

empfehlen Carl Wirth. Bott.

Vorzügliches

Schuhfett

in Büchsen à 10, 20 und 40 S empfehlen

J. F. Gutbub.

Neue Kartoffel

empfehlen Chr. Batt.

I^a neue Vollhäringe

empfehlen Chr. Batt.



Neue Sort.

Voll-Häringe

frisch eingetroffen bei

Chr. Brachhold.

Corsetten

in großer Auswahl empfehlen billigst.

G. Rieginger.

Guter frisch gebrannter

CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendant Peter Liebig.

Mittwoch den 10. August 1898.

54. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Swige Liebe

Lebensbild in 3 Akten von Hermann Foker.

Donnerstag, 11. August 1898.

55. Vorstellung. Duzendkarten gültig.

Der Beilweinfresser

Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser.

Anfang 7 1/2 Uhr.

leistung in die verheerten Gegenden entsandt
worden.

— Zwischen Urst u. Call ist der Eisen-
bahndamm durch die Regenmassen unterspült.
— In Deutz wurden durch den Hagel meh-
rere wertvolle Scheiben der neuen katholischen
Kirche zertrümmert. — In Kall sind sämt-
liche nach Westen gelegenen Fensterscheiben in
Scherben geschlagen, viele Dächer zerstört;
der Hahn mit dem eisernen Kreuz auf dem
Turme der katholischen Kirche neigt sich
bedenklich zur Seite, so daß der Vorplatz der
Kirche und diese selbst vorläufig abgesperrt
worden sind. Ähnliche Hobeiposten liegen
aus zahllosen Ortschaften der näheren und
weiteren Umgebung vor.

Hamburg, 9. Aug. Aus Friedrichruh
wird gemeldet: Graf Wilhelm Bismarck und
Gemahlin haben sich gestern von hier über
Berlin nach Königsberg begeben; Fürst Her-
bert Bismarck und Gemahlin werden am
Mittwoch Friedrichruh verlassen. Der Bau
des Mausoleums soll unverzüglich in Angriff
genommen werden.

Moissac (Südfrankreich), 9. Aug. Ein
ganzes Stadtviertel steht in Flammen; viele
Häuser sind niedergebrannt. Es herrscht eine
große Panik.

R u n d s h a u.

Wildbad, 9. Aug. Die königl. preuß. Ansiedlungskommission in Posen wird von Mitte Oktober ds. Js. ab als landwirtschaftlichen Sachverständigen den k. bayer. Oekonomierat Dr. Ludloff in München beschäftigen. Derselbe nimmt seinen Wohnsitz in Jonowitz bei Gnesen, einem Städtchen, das inmitten zahlreicher deutscher Ansiedlungen liegt. Der Zuzug deutscher Ansiedler nach Posen und Westpreußen wächst fortwährend. Tüchtige Bauerleute und Landarbeiter finden aber auch dort ein gutes Fortkommen und können sich mit ganz geringer Einzahlung schöne Bauernhöfe erwerben; der Rest des Kaufgeldes bleibt zu 3% unkündbar stehen. Nähere Auskunft hierüber erteilt auf Anfragen: Die kgl. Ansiedlungskommission in Posen.

— Seine Königliche Majestät hat die erlebte Straßenbauinspektion Calw dem Abteilungsingenieur, tit. Bauinspektor Schab in Stuttgart übertragen.

— Um den Arbeitern und kleinen Leuten etwas Besseres und Gesünderes zu bieten als Bier und Wein, hat der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Stuttgart Kaffeehallen einrichten lassen. Diese werden so besetzt, daß sich bisher trotz der niedrigsten Preise 20 000 M. Ueberschuß ergaben. Dieses Geld soll zur Gründung eines alkoholfreien Soldatenheims an dem Hauptstießplatz in Württemberg verwendet werden.

Stuttgart, 6. Aug. Daß das Radfahren nicht allen Leuten wohlbekommt und namentlich Herzleidenden von diesem Sport abzuraten ist hat sich neulich an einem hiesigen Vorfalle wieder gezeigt. Ein junger Italiener lehrte ermattet von einer Frühstunde per Rad nach Hause, nahm noch das Frühstück ein, wurde aber noch im Laufe des Vormittags tot aufgefunden. Er war vom Schlag gerührt worden.

— Etwas vom unlauteren Wettbewerb. Der „Prob.“ enthält folgende interessante Mitteilung: „Jedermann kennt wohl die marktstreuere Auslagen des Stuttgarter Großbazar's Hermann Tieg und wundert sich über die „staunend billigen“ Preise. Wie es nun teilweise in Wirklichkeit damit beschaffen ist, erfuhr jüngst ein Herr, welcher so viele Branchenkenntnis besaß, um sich zu sagen, daß es unmöglich sei, eine imit. Ebenholztaule von mehr als 1 Meter Höhe zu dem angebotenen Preise von 2,75 M. zu liefern. Auf Anfrage im Laden wurde ihm eröffnet, der Preis sei 5,50 M., der Zettel über 2,75 M. beziehe sich auf eine daneben hängende Uhrkette. Als der Käufer dann einen Schutzmann holte, war die Preisnotierung bereits entfernt, doch sah sich p. Tieg, einsehend, daß es dem Käufer eventl. auf einen Prozeß nicht ankomme, veranlaßt, die Säule doch zum ausgezeichneten Preise abzugeben.

Erkenbrechtshausen, 6. August. Aufsehen erregt hier ein Ueberfall, der auf die Tagelöhnersfrau Sch. am Mittwoch gemacht wurde. Die Frau war auf einem nahen Zimmerplatz mit Holzlesen beschäftigt, als sie von zwei Stromern überfallen und vergewaltigt wurde. Nach der That banden die rohen Burschen die Frau an einen Baum, wo sie später von ihrem Manne bewußtlos aufgefunden wurde. Die Thäter sind entflohen.

Badnang, 6. August. Eine in hiesigen

Diensten stehende Dienstmagd machte gestern abend ihrem Leben ein Ende. Sie legte sich in der Nähe des Bahnhofes auf die Schienen und wurde von dem letzten Zug erfasst und getödtet. Was das junge, erst 17 Jahre alte Mädchen zu diesem unheilvollen Schritt veranlaßt hat, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt worden, doch scheint, wie in allen derartigen Fällen, unglückliche Liebe das Motiv zu sein.

Gmünd, 5. Aug. Ein schweres Unglück traf gestern die Familie des Fabrikanten B. Zwei Kinder, ein Knabe von 2 und ein Mädchen von 3 Jahren, fielen in den Zofesbach. Das Mädchen wurde tot herausgezogen, der Knabe bis jetzt noch nicht gefunden.

Geislingen, 5. Aug. Zum Nachfolger des Reichsschullehrers Bez in Kamerun ist, nach der „Geislinger Ztg.“, vom auswärtigen Amt in Berlin Unterlehrer Gottlob Fischer an der evangelischen Volksschule hier, früher Lehrer an der Missionsknabenanstalt in Basel, ernannt worden. Derselbe wird sich bereits am 10. August in Hamburg auf dem Wörmandampfer einschiffen.

Münzingen, 6. Aug. (Eisenbahnunfall.) Auf der Station Kohljetten fuhr heute nachmittag der Zug wahrscheinlich infolge unrichtiger Weichenstellung in ein Nebengeleise und kam erst zum Stehen als die Maschine den am Ende des Geleises angebrachten Erdhaufen durchgewühlt und einen Abhang hinuntergestürzt war. Zu verwundern ist, daß der Führer und Heizer ohne Schaden davon kamen, auch die Passagiere sind mit heller Haut davongekommen.

Karlsruhe, 6. Aug. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters hat sich heute hier ein Komitee gebildet zur Errichtung eines Bismarckdenkmals.

Köln, 6. Aug. Ein ruckloses Vubestück, durch welches wieder eine Anzahl Menschenleben auf's Spiel gesetzt wurden, ist vor einigen Nächten gegen einen Eisenbahnzug auf der Strecke Langendreer-Dortmund verübt worden. Als der kurz nach 10 Uhr fahrplanmäßige Personenzug die Station Langendreer passierte, hörte der Lokomotivführer plötzlich unter der Maschine ein starkes Krachen; der Zug wurde zum Stehen gebracht, und man gewahrte, daß mehrere starke Holzstücke quer über die Schienen gelegt waren. Das Hindernis wurde beseitigt, und der Zug fuhr mit erheblicher Verspätung weiter. Kurze Zeit später beging der Wärter die Strecke und fand, daß wieder mehrere schwere Holzstücke über die Schienen gelegt waren. Diesmal war es anscheinend auf den D-Zug abgesehen, der wenige Minuten später die Stelle passieren mußte. Die Polizei stellte die umfassendsten Nachforschungen an, um des Thäters habhaft zu werden.

— Ein interessantes militärisches Schauspiel ging dieser Tage in Mainz auf dem Rhein vor sich. Die dritte Schwadron des dort garnisonierenden Husarenregiments No. 13 setzte von Mainz aus über den Rhein, mit den Pferden an Rähnen schwimmend, nach dem gegenüberliegenden Ufer bei Kastel hinüber. Die Übung ging glatt von statten.

— Der Lustmord bei Straßburg. Mit dem Raubmörder Gier, der der Hauptthäter der vor einigen Wochen verübten gräßlichen Bluthat an der Leonie Laubacher ist, wurde am gleichen Tage eine Dirne Namens Hoffacker verhaftet, ebenso der Schlosser Arz. Während Gier hartnäckig leugnete, hat die Hoffacker am 26. Juli ein umfassendes Ge-

ständnis abgelegt. Sie giebt an, daß der Mord am Montag, den 27. Juni, am Tage vor seiner Ausführung, geplant wurde. Gier habe ihr gesagt: Er brauche Geld, er müsse jemand morden. Es sei nicht sein erster. In der Nähe von Zürich habe er schon einmal zwei Mädchen umgebracht und in Mülhausen einen Eisengießer ermordet. Diese Angabe hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, da nach den sofort telegraphisch angestellten Recherchen in der That in der Umgebung von Zürich zwei Mädchen ermordet wurden, deren Mörder man nicht entdeckte, und in Mülhausen auch die Tödtung eines Gießers — er wurde erstochen — nicht aufgeklärt werden konnte. Gier ist in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni dann mit der Hoffacker und dem Schlosser Arz vor das Kronenburgertbor zum Centralfriedhof gegangen. Dort ist wenig Verkehr, und hier lauerten alle Drei auf irgend ein Opfer. Gegen 2 1/2 Uhr kam die 18jährige Näherin Leonie Laubacher, welche kurz vorher von Belfort mit dem Zuge eingetroffen war, vorbei. Der Schlosser Arz, welcher die Laubacher kannte, sprach sie an, während dessen umfaßte sie Gier von hinten und stieß ihr ein scharfgeschliffenes Rebmesser in den Hals. Nun schleppten alle Drei das sich heftig wehrende Mädchen in ein nahe Getreidefeld. Auf Aufforderung des Gier hielten Arz und die Hoffacker dem Mädchen die Hände und den Kopf fest. Gier schlug dem unglücklichen Wesen den Leib auf. Alle ihre Bitten waren vergebens. Die Leiche begruben sie gemeinsam und tranken hierbei den von der Ermordeten mitgebrachten Wein, dann gingen sie auseinander. Am andern Tage fand die Verhaftung Giers und später diejenige der Hoffacker sowie des Arz statt. Der letztere hat ebenfalls gestanden, nur Gier leugnet hartnäckig weiter.

Berlin, 2. August. (Eine interessante Operation) ist am Sonntag in der Charité in der Abteilung für Halskranke mit dem besten Erfolge vorgenommen worden. Dort hin kam am Sonntag der 25 Jahre alte Zeichner Gottlieb Kuefennacht, der in der Nacht vorher infolge einer Wette einen in ein Bierglas gelegten Thaler verschluckt hatte. R. sollte das Bier austrinken, ohne daß sich der Thaler vom Boden des Glases bewegte, die große Münze nahm jedoch denselben Weg wie das Bier. R. fühlte nun wohl Beschwerden, konnte den Ärzten aber nicht genau sagen, wo der Thaler stecken geblieben war. Erst mit Hilfe der Röntgenstrahlen ermittelte man seinen Sitz unten in der Speiseröhre, nicht weit vom Magen. Man führte nun ein Instrument in die Speiseröhre ein, das mit Klappen, die beim Einführen flach anliegen und beim Emporziehen aufgehen, den Fremdkörper faßte und zog die Münze heraus. R. fühlte sich sehr wohl, als man ihn im buchstäblichen Sinne des Wortes um einen Thaler erleichtert hatte.

Berlin. Da das alte Reichstagsgebäude jetzt niedergelegt wird, so erscheint das Zusammentreffen der Abbrucharbeiten mit dem Tode des Fürsten Bismarck, der in diesem Hause auch seine letzte parlamentarische Rede gehalten, mit Recht als ein merkwürdiges Ereignis.

— Nach dem Testament des Fürsten Bismarck erhält, wie in den Blättern mitgeteilt wird, sein ältester Sohn Herbert die Majoratsgüter Schwarzenbeck, Friedrichsruh

und Schönhausen. Graf Wilhelm bekommt Barzin, die Familie Rankau soll mit einer Million abgefunden worden sein. Das Gut Schwarzenbeck ist bekanntlich das Majoratsgut, dessen jedesmaliger Besitzer den Titel „Fürst Bismarck“ führt.

— Ist der Fürstentitel im Hause Bismarck erblich? Nach dem Gothaer Kalender wurde im Jahre 1873 der damalige Graf Otto v. Bismarck zum Ränge eines preussischen Fürsten erhoben; seit dieser Zeit befindet sich die Familie Bismarck im Besitze der Fideikommiss Herrschaft Schwarzenbeck in Lauenburg. Mit diesem Besitze ist der erbliche Fürstentitel für den Fideikommissherrn verbunden. Die Herrschaft vererbt im Mannesstamme (Primogenitur). Daher ist der seitberige Graf Herbert Bismarck mit dem Ableben seines Vaters „Fürst“ geworden. Dagegen ist der Titel eines preussischen Herzogs von Lauenburg nur ein persönlicher Titel des verstorbenen Fürsten gewesen und ist daher nicht auf seinen Sohn übergegangen.

— Die Familie Bismarck betreibt die Verfolgung derjenigen Personen, die wider den Willen der Familie photographische Aufnahmen vermittelten, mit großer Entschieden-

heit. Wie aus Friedrichsruh mitgeteilt wird, ergab die Untersuchung, daß Förster Spörke in der Nacht vom Samstag auf Sonntag einen Photographen unbeschädigt einließ. Als drei Kutscher unter seiner Leitung die Wache hielten, wurden zwei Aufnahmen vom Verstorbenen gemacht, die eine mit, die andere ohne Halstuch. Der Förster wurde sofort pensionlos entlassen; auf die Verwendung des Grafen und der Gräfin Rankau unterblieb die beabsichtigte Verhaftung desselben.

Hamburg, 6. Aug. Die Staatsanwaltschaft in Altona verfügte, wie die „Hamb. Korr.“ meldet, in der Angelegenheit der unbefugten photographischen Aufnahme der Leiche des Fürsten Bismarck die Beschlagnahme der Platten.

— Furchtbare Szene auf einem Schiff. Die nach Genua gehörige Brigg „Lorelo“ hatte bei der Abfahrt von Pensacola (Nordamerika) eine unzureichende Besatzung, weshalb der Kapitän Constiglerie einen 29jährigen Griechen Namens Manulubi heuerte. Der neue Matrose zeigte sich alsbald sehr widerspenstig und erhielt zahlreiche Rügen. Letztlich, als er nachts die Wache hatte, fand ihn der Kapitän schlafend auf seinem Posten und

stellte ihn zur Rede. Der anwesende Bootsmann meldete, daß dies nicht das erste Mal sei, daß Manulubi sich gegen die Wachvorschriften vergehe, worauf ihn der Grieche wütend der Lüge ziele. Drei Tage nachher befand sich das Schiff bei stürmischer See und dunkler Nacht im Golfstrom, als der Bootsmann den Griechen hinter einem Mast überraschte, wo ein Beil hing. In demselben Augenblick ergriff Manulubi dieses und schlug auf den Bootsmann ein. Andere Matrosen, die sich ins Mittel legen wollten, wurden gleichfalls niedergeschlagen. Der Kapitän eilte in die Kajüte und holte einen Revolver; als er auf dem Deck erschien, fand er dort fünf Mann in ihrem Blute liegen, während der Mörder verschwunden war. Der Kapitän ließ darauf auf den nächsten Hafen zusteuern. Unterwegs wurde der Grieche im Zwischendeck entdeckt. In Eisen gelegt und dem Gesichte überklebter, gestand er, die Absicht gehabt zu haben, die ganze Besatzung zu ermorden.

Madrid, 7. Aug. Spanien nahm die amerikanischen Friedensbedingungen an.

Der rechte Erbe.

Novelle von A. Nikola.

(Nachdruck von Notizen.)

7.

Er steht dabei und schaut ihr lächelnd zu, und wie sie seinem Blick begegnet und fühlt, daß sie allein es ist, die seinem Leben diese Freude bereitet hat, fühlt sie ein Glück in ihrer Brust, wie sie es nie zuvor empfunden.

Wie glücklich ist auch Lucy ob der Neuigkeit!

„Nun werden wir uns nicht mehr einsam fühlen,“ spricht sie erkreut. „Und ich, mein Mädchen, will fleißig sein, und, soviel ich kann, das Meine thun, in Deinem neuen Hausstande Dir zu helfen.“

Wie glücklich sind die Drei an diesem Abend! Und wie es kam, — sie wissens selber nicht; bald lenkt sich das Gespräch auf Lorringshöb. Walter bemerkt, wie Mädchens Stimme zittert und ihre Augen sich mit Thränen füllen, als sie des lieben alten Heims gedenkt.

„So sehr noch sehnst Du Dich nach Lorringshöb' zurück?“

„O nein,“ versetzt sie lächelnd, „ich habe ein weit größeres Glück gefunden, als mir verloren ging.“

Er schaut ihr in die lieben blauen Augen und ist zufrieden.

„Würdest Du die Weltstadt sehr ungern verlassen, Mädchen?“

„Nein; ich bin zufrieden, wohin Du gehen willst.“

„Ich habe meine Stellung hier aufgegeben.“

Mädchen ist es recht; ihre Hand in der seinen, sitzt sie da und schaut mit frohem Auge in die Zukunft, die so hell und rosig vor ihr liegt. Es schwebt ihr eine kleine ärmliche Wohnung vor — vielleicht in einer schmalen engen Straße; aber sie steht sich froh und glücklich, wie sie auf des Geliebten Heimkehr wartet.

„Soll ich Dir ein Bild von unserem einstigen Heim entwerfen?“ fragte er zärtlich. Sie nicht.

Er ergreift auch ihre andere Hand und hebt an:

„Wir werden auf dem Lande leben.“

„O, wie mich das freut!“ haucht Mädchen weich, als sie der grünen Wiesen, der goldenen Felder und der schäumenden Bäche gedenkt.

„In einem langen, niedrigen Hause mit vielen Effen und Siebeln, und einem großen, altmodisch angelegten Garten mit vielen hohen, alten Bäumen; in der Ferne steht man den Fluß, wie er sich zwischen Feldern u. Wiesen dahinschlängelt.“

Mit halb erschrockenem Blick und bleichen Wangen schaut Mädchen zu ihm auf.

„Das wäre ja wie in Lorringshöb,“ spricht sie; „ein solches Heim finden wir niemals wieder.“

Er nimmt ihr liebes Gesicht zwischen die Hände und schaut ihr in die sanften blauen Augen.

„Warte, mein Liebling, bis ich zu Ente bin. — In unserem Heim sehe ich ein großes Zimmer mit eichengetäfeltem Fußboden und kostbaren, antiken Porzellangesäßen voll Rosen und duftender Maiblumen auf dem Tische; ich sehe, wie meine kleine Frau mir entgegenkommt und mich küßt, mich zärtlich küßt, wie ich Dich jetzt küsse,“ und damit beugte er sich zu ihr nieder.

„Nicht doch,“ spricht sie fast schmolend, „warum ein Heim mir vorspiegeln, wie wir es doch nimmer haben können?“

Wider willen werden ihr die Augen feucht.

Beim Anblick ihrer Thränen schwindet das Lächeln aus seinem Gesicht, und seine Züge nehmen einen unendlich zärtlichen Ausdruck an.

„Mädchen, erräst Du nicht? — muß ich es Dir sagen?“

„Was? — ich verstehe Dich nicht,“ erwidert sie und blickt verwundert zu ihm auf.

„So laß Dir sagen, Geliebte, daß das Haus, Dein liebes, altes Heim Lorringshöb, seiner Herrin wartet!“

„Lorringshöb?“ Was ist geschehen?

Ist Vetter Humbert tot?“ fragt Mädchen ganz erschrocken.

„O nein,“ fährt jener lächelnd fort; „doch er gedenkt sich eine Frau zu nehmen.“

„Ich verstehe Dich nicht,“ erwidert Mädchen sturend.

Da schließt er sie in seine Arme.

„Kind, Liebling, räst Du es denn nicht? — wird es Dich glücklich machen? Und wirst Du mir verzeihen können, daß ich Dich die ganze Zeit hindurch ketzog? — Auf andere Weise hätte ich mir Deine Liebe nimmermehr erwerben können!“

Halb erschrocken, halb beglückt sieht sie zu ihm auf.

Mit einem Male fallen all' ihre Pläne, die sie über das Glück süßer Armut geschmiedet, zusammen. Ihre bebenden Lippen hauchen: „So bist Du Humbert Lorrings, und ich . . .“

„Du bist Herrin von Lorringshöb,“ vollendet er schnell. „O, sag', Geliebte, daß dies in Deiner Liebe keinen Unterschied macht,“ spricht er mit bittender Stimme, denn der Wechsel auf ihrem Antlitz entgeht ihm nicht. „Mädchen, schau' mich an!“

Der Ausdruck eines tiefen Schmerzes, der aus seinen letzten Worten klingt, er dringt tief in ihr Herz, — ein Blick, ein einziger Blick, und die stolze Herrin von Lorringshöb, sie ist für immer befestigt.

„Ich glaube wahrlich, Mädchen thut es leid, daß sie nicht arm ist, wie sie wähnte,“ sagt Lucy lächelnd. Sie vermag noch kaum zu fassen, daß Walter und Humbert Lorrings ein und derselbe sind.“

Strahlenden Auges spricht Lucy von ihrer baldigen Rückkehr nach Lorringshöb, ihrem alten, lieben Heim. Aber den anderen Zwei, deren Augen die Sprache der Liebe reden, denen gilt Reichthum und Armut gering, so lange sie einander beglücken.

— E n d e . —

M e r t ' s .

Wir sind nicht um zu sein,
Wir werden um zu werden.